

Amtsgericht verurteilt wütenden Angreifer

Gewalt gegen Mitarbeiter der Stadtverwaltung geahndet

SEHNDE (ac). Verärgerung über Verkehrskontrollen ist ein verbreitetes Phänomen. Doch was sich ein 40-jähriger Sehnder am 4. August 2023 am sogenannten OttermannSchnellweg bei Bolzum geleistet hat, sprengt in diesem Zusammenhang jeden Rahmen. Jetzt hat ihn das Amtsgericht in Lehrte zu einer Geldstrafe von 150 Tagessätzen à 60 Euro, also insgesamt 9000 Euro, verdonnert. Richter Robert Glaß sah es als erwiesen an, dass der 40-Jährige zwei Verkehrsüberwacher der Stadt attackiert, wüst beschimpft und verletzt hat. Beide waren anschließend lange arbeitsunfähig, beide sind noch immer in psychologischer Behandlung. Der Staatsanwalt hatte sogar auf eine sechsmonatige Freiheitsstrafe auf Bewährung sowie eine Geldstrafe plädiert.

Der Angeklagte hatte zuvor in der Beweisaufnahme behauptet, die Kontrolleure nicht als städtische Mitarbeiter erkannt zu haben. Das kaufte ihm Glaß nicht ab. Diese Darstellung sei abwegig. Und noch abwegiger sei der von dem 40-Jährigen und dessen Anwalt zuvor mehr oder weniger unverblümt geäußerte Vorwurf, bei den Kontrollen der Stadt handele es sich um unangemessene Wegelagerei.

Der Vorfall vom 4. August 2023 hatte große Aufmerksamkeit erfahren und viel Empörung ausgelöst. Anschließend äußerte sich sogar Sehndes Bürgermeister Olaf Kruse (SPD) zu der Sache und betonte, dass „Gewalt jeglicher Art im Miteinander nichts zu suchen hat“. Das Stadtoberhaupt saß nun auch mit in der Verhandlung gegen den 40-Jährigen. Darin mussten auch die beiden Kontrolleure der Stadt, eine 55-Jährige sowie ein 59-Jähriger, Aussagen zum Herang der Attacke machen.

Demnach hatten die zwei Mitarbeitenden der Stadt an jenem Morgen in Höhe der Kanalbrücke am Klein Bolzumer Weg zwischen Bolzum und Sehnde Kontrollen gemacht. Dort ist die Durchfahrt verboten, die Straße ist mit Pollern gesperrt. Doch weil gleichzeitig die Landesstraße 410 zwischen Bolzum und Sehnde wegen Reparaturarbeiten am dortigen Bahnübergang gesperrt war und auch die Straße zwischen Müllingen und Wassel, waren die Poller am Klein Bolzumer Weg beseitigt, damit dort der Busverkehr rollen konnte. Diesen Umstand nutzten viele Autofahrer, um sich unerlaubt den rund 16 Kilometer weiten Umweg über die

offizielle Umleitung durch Dörfer im Landkreis Hildesheim zu ersparen.

Die Kontrolleure sprachen in der Verhandlung davon, dass sich Anwohner über den illegalen Schleichverkehr auf dem Klein Bolzumer Weg beschwert hätten. Deshalb habe man ihnen an jenem Morgen die Aufgabe erteilt, an der Kanalbrücke die Durchfahrenden zu fotografieren und Bußgeldverfahren in

unternehmen und nun alle Berater im Kanal seien. Auch sollte die städtischen Angestellten als „Penner“ und „Witzfiguren“ beschimpft und den 59-Jährigen heftig vor die Brust gestoßen haben, dass dieser stürzte und Schürfwunden erlitt. Die 55-Jährige platzierte schließlich ihren Dienstwagen derart neben dem Auto des 40-Jährigen, sodass dieser nicht mehr wegfahren konnte. Nur wenige Minuten

übergang gegeben. Diese hätten nur bis zum 3. August dauern sollen, habe dort gestanden. Dass dem nicht so war, habe seinen Mandanten massiv verärgert. Er habe zudem ein krankes Kind zu Hause gehabt, sei in „Zeitstress“ gewesen. Also sei auch eine „Fehlinformation der Stadt“ Auslöser für das dann folgende Geschehen an der Kanalbrücke gewesen.

Die Aufschrift „Stadt Sehnde“

habe. Dafür gebe es Beweise, sagte der Anwalt und präsentierte dem Gericht Bilder von Blutergüssen, welche die Lebensgefährtin des Angeklagten noch am Tag des Geschehens angefertigt habe.

Der 40-Jährige gab im Laufe der Beweisaufnahme zwar ein Fehlverhalten zu. Er warf der Stadtverwaltung aber auch vor, „der Bürgerschaft eine Falle“ gestellt zu haben, indem sie online eine Fehlinformation verbreitet und dann an der illegalen Abkürzungsstrecke Kontrolleure aufgestellt habe. Im nächsten Atemzug sprach er aber davon, dass er die Kontrolleure, die am Kanal mit einer Kamera stand, sowie ihren Kollegen für „Menschen, die gelangweilt sind und Fotos machen“ gehalten habe – er aber keine fremden Leute Fotos von sich und seinen Kindern machen lasse. Erst ganz am Ende der Verhandlung sprach er eine halbherzige Entschuldigung gegenüber den beiden Kontrolleuren der Stadtverwaltung aus. Glaß wurde in seiner Urteilsbegründung deutlich. „Was Sie gemacht haben, ist eines 40-jährigen Familienvaters nicht angemessen“, sagte der Richter. „Und dass Sie mir erzählen wollen, Sie hätten nicht erkannt, städtische Mitarbeiter vor sich zu haben, glaube ich Ihnen nicht.“ Ärger über eine Straßensperrung gebe niemandem das Recht, bei Kontrolleuren „Tabula rasa zu machen“. Die stattdliche Höhe der Geldstrafe verteidigte Glaß so: „Das muss für Sie spürbar sein.“ Und an einem Fahrverbot sowie der vom Staatsanwalt geforderten Freiheitsstrafe auf Bewährung sei der 40-Jährige nur vorbeigeschrammt, weil er bislang keinerlei Einträge im Strafregister und auch keine Punkte in der Verkehrssünderkartei habe.



Die Brücke am Mittellandkanal: In diesem Bereich des Klein-Bolzumer Weges wurden die beiden Kontrolleure attackiert. Foto: Reiner Luck (Archiv)

Gang zu bringen. 250 bis 300 Autofahrer habe man in der Zeit von 6.40 bis 8.10 Uhr erwischt, sagte die 55-jährige Stadtmitarbeiterin im Zeugenstand.

Der Letzte der Fotografierten war dann der heute 40-jährige Angeklagte, der die Straße als Abkürzung auf dem Weg zu einer Kita in Sehnde nutzen wollte, wo er eines seiner drei Kinder abliefern wollte. Doch als er die fotografierende Stadtmitarbeiterin sah, soll er sich zunächst einen Arm vors Gesicht gehalten haben, dann angehalten und sich von hinten der Frau genähert haben. Dann riss er ihr die Kamera aus der Hand, wobei die Frau eine Verletzung am Gelenk erlitt und gegen ihr Auto stürzte. Die 55-Jährige rief um Hilfe, und schließlich näherte sich ihr 59-jähriger Kollege – während der Angeklagte mit der Kamera in der Hand zur Kanalbrückelief und das Gerät dort ins Wasser warf.

Dabei habe der Angreifer geäußert, dass nun „endlich jemand kommt, der die Eier in der Hose hat“, etwas gegen derartige Verkehrskontrollen zu

später trafen zwei Polizeibeamte an der Kanalbrücke ein.

Beide städtischen Kontrolleure berichteten im Zeugenstand, was der Vorfall vom 4. August mit ihnen gemacht hat. Während der 59-Jährige bis zum Oktober 2023 krankgeschrieben war und man bei dem gesundheitlich vorbelasteten Mann im Rahmen einer Untersuchung in einem Krankenhaus einen leichten Herzinfarkt feststellte – ausgelöst von der Aufregung bei den Attacken an der Kanalbrücke –, sprach die 55-Jährige von Angststörungen, Herzrasen und Schlafstörungen. Erst Ende März sei sie wieder in den Dienst eingeschert, sagte sie. Nach der Attacke sei sie „nervlich komplett fertig“ gewesen.

Der Rechtsanwalt des 40-Jährigen versuchte mehrfach, das Verhalten seines Mandanten an jenem Tag im August zu relativieren. „Ich hänge die Angelegenheit nicht so hoch“, sagte er. Es habe unter anderem eine Fehlinformation der Stadt auf deren Homepage in Bezug auf die Sperrung der Landesstraße und die Bauarbeiten am Bahn-

auf der Warnweste der beiden Kontrolleure sei zudem zu klein, von Kapuzen verdeckt und schlecht zu lesen gewesen. Der Angeklagte habe auch niemanden verletzen wollen, beteuerte der Anwalt. Vielmehr sei der 40-Jährige, ein sportlicher Mann von etwa 1,90 Meter Körpergröße, von dem 59-jährigen, deutlich kleineren Kontrolleur fest an den Armen gepackt worden, was Verletzungen verursacht



Klein-Bolzumer Weg: Die auch „Ottermann-Schnellweg“ genannte Verbindung zwischen Sehnde und Bolzum wird gern als Schleichweg genutzt - was aber verboten ist. Foto: Reiner Luck

Himmelfahrt zwischen den Kirchtürmen

SEHNDE. Die Kirchengemeinden Ilten, Ahlten und Sehnde, Rethmar, Haimar bieten am Himmelfahrtstag einen Erlebnisvormittag in offenen Kirchen und Kapellen an. Von 10 bis 13 Uhr werden mehrere Gotteshäuser geöffnet sein. Wer unterwegs ist, und sei es auch mit einem Bollerwagen, darf die Kirchen gern einfach so auf dem Weg ansteuern und sich himmlisch stärken und inspirieren lassen.

Es gibt etwas für das leibliche Wohl und zur Entspannung, eine Soundinstallation und andere sinnliche Entdeckungen erwarten alle, die durch die offene Kirchentür gehen. Diese Angebote sind etwas für alle Generationen:

Kirche Ahlten: „Wie schmeckt der Himmel?“ – Himmlisches für Leib und Sinne
Barockkirche Ilten: „Zwischen Himmel und Erde“ – Segensbändchen und Fürbitten, die in den Himmel steigen!
Kapelle Bilm: die Himmelfahrtsgeschichte anhören
Kapelle Höver: Klagen loswerden
Kreuzkirche Sehnde: Entdeckungsreise im Kirchraum: „So müsste der Himmel sein!“
Rethmar: „Wie klingt der Himmel?“ – himmlische Klänge im Kirchraum, Ruhen wie auf Wolken
Kirche Haimar: Orgelmusik zum Genießen, Worte zum Meditieren, Friedenslichter an der Weltkugel.

Flohmarkt auf Hof Falkenhagen

SEHNDE. Nach längerer Pause veranstalten die Samosfreunde als private Initiative wieder ihren Flohmarkt auf dem Hof Falkenhagen, Kurze Straße 10. Private Anbieter an 45 Ständen verkaufen am Sonntag, 5. Mai, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr alles, was Keller, Dachboden und Garage hergeben – keine Tiere.

Die Samosfreunde werden Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Getränke anbieten. Erstmals

öffnet an diesem Tag auch die kleine Kreativwerkstatt „Schau mal rein“ No.10 von Sigrid Falkenhagen. Sigrid Falkenhagen bietet in ihrer Bastelwerkstatt allerlei selbstgemachte Dekoartikel an. Der Erlös aus dem Flohmarkt und dem Verkauf in der Bastelstube geht vollständig an den Verein der Freiwilligen Feuerwehr Marathokampos auf Samos in Griechenland.

Höversche Kippen erkunden

HÖVER. Für Sonntag, 5. Mai, lädt der Bund für Umwelt- und Naturschutz zur botanischen Führung auf den Höverschen Kippen ein. Karsten Poschadel wird den Teilnehmern neben den jetzt blühenden Wiesen-Schlüsselblumen auch die ersten blühenden Orchideen vorstellen können. Daneben gibt es viele weitere seltene und interessante

Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Auch über die Biotoppflege und Geschichte dieses wertvollen Schutzgebietes wird ausführlich berichtet.

Die Veranstaltung dauert drei Stunden. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Bushaltestelle Petersweg in Höver. Die Teilnehmgebühren betragen sechs Euro pro Person.

Offene Kirche für das Gebet

ILTEN. Der „Förderverein der Kirche zu Ilten und der Kapellen Höver und Bilm“ öffnet die Barockkirche immer freitags von 16 bis 18 Uhr zum stillen Gebet und zur Erkundung der interes-

santen Elemente dieser Kirche. Darüber hinaus können Interessierte auch einen Termin für eine Besichtigung vereinbaren: Telefon (05132) 93 230 oder E-Mail ufoederverein@kirche-iltens.de.

Fahrradfahrer kollidiert mit Kleintransporter

WASSEL. Ein 17-jähriger Fahrradfahrer kollidierte offensichtlich aus Unachtsamkeit am 27. April um 12.30 Uhr auf der großen Kampstraße mit einem dort geparkten Klein-

transporter und zog sich hierbei leichte Verletzungen zu. Es entstand am Kleintransporter und am Fahrrad ein Sachschaden in Höhe von geschätzt 1.100 Euro.

Präventionsprojekt an der Grundschule

Förderung des Civitan Clubs kommt gut an

SEHNDE. Auf Initiative des Civitan Clubs Sehnde wird seit 2011 regelmäßig in Sehnder Grundschulen ein Präventionsprojekt realisiert, um Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Es umfasst die Aufführung des Mathom Theaters Melle „Finger weg von Julia“ und Informationsveranstaltungen für das Lehrerkollegium und die Eltern einer Grundschule. Bisher hat das Projekt 15 Mal in Sehnde stattgefunden und bisher mit 18 Aufführungen des Präventionstheaters 2.147 Schüler erreicht. Die Organisation und die Sicherstellung der Finanzierung hat der Civitan Club Sehnde übernommen.

Nun haben die Rektorin der Grundschule Breite Straße, Annika Knauth-Pintag, und die Schulleiterin der Grundschule Rethmar, Britta Mellentin, die Fortführung des Präventionsprojekts realisiert.

Nach einem Grußwort des Sehnder Bürgermeisters Olaf Kruse, Schirmherr des Projektes,

und einer kurzen Einführung durch Renate Grethe vom Civitan Club stellte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Sehnde, Jennifer Glandorf, die Hilfe- und Unterstützungsmög-

lichkeiten vor. Kriminaloberkommissarin Margarete Gerloff, Beauftragte für Jugendsachen, Polizeidirektion Hannover, ging auch auf die aktuelle Kriminalstatistik ein, die für das Jahr

2023 bundesweit und in Niedersachsen sowie in der Region Hannover im Bereich sexualisierte Gewalt einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr aufweist.

Petra Karger, Dipl.-Sozialpä-

dagogin und Sozialtherapeutin bei der Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt, Heckenrose in Peine, stellte in ihrem Referat dar, was Eltern tun können, um ihre Kinder vor sexuellem Missbrauch zu schützen. Im Anschluss an die Fachvorträge stellten die Eltern viele Fragen an die Referentinnen, und es gab lebhafte Diskussionen.

Ziel des Projektes ist es, Kinder in behutsamer Weise zu stärken; Eltern einzubeziehen und in die Thematik einzubinden und Pädagogen zu sensibilisieren und ihre Kompetenzen zu unterstützen.



Mitwirkende der Elternveranstaltung der Grundschule Breite Straße in Sehnde (von links): Jennifer Glandorf, Stephan Flohr, Kontaktbeamter in Sehnde, Annika Knauth Pintag, Renate Grethe, Margarete Gerloff und Petra Karger.

Foto: Privat

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Nein, warte auf die nächste Haustür!

Kauf sie jetzt!

2.999,00 € inkl. Montage und MwSt.

Alu-Haustür des Monats Mai

Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten in 20 verschiedenen Farben lieferbar

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0 Mo. bis Fr. 9 – 18 Uhr
Bäckerstraße 3A Samstags 10 – 13 Uhr
31157 Sarstedt-Hotteln www.tischlerei-othmer.de Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00 – 17.00 Uhr

12358801_002624